



Neueste Nachrichten.

Die Stadt Mülheim a. N. ist nun von den Aufrührern, die sich die Gewalt im Stadttinnern angeeignet hatten, befreit worden.

Im englischen Oberhaus vertrat der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Curzon, nochmals den Standpunkt der englischen Regierung, daß sie die seitliche für Frankreich wohlwollende „Neutralität“ fortsetzen wolle.

Zur Lage.

Die plötzlich eingetretene erneute Steigerung des Dollarkurses hat eine Stimmung ins Volk getragen, die unserem Abwehrkampf im Westen keineswegs zuträglich ist.

Daß das nötig ist, sehen wir an dem dauernd zunehmenden Druck von Seiten des französischen und belgischen Einbruchsheers, und an der ebenso konsequent durchgeführten „Neutralität“ der Bundesgenossen und sonstigen Freunde Frankreichs.

Wir haben also folgende Situation vor uns: Poincaré hat erklärt, die Franzosen seien lediglich zur Erzwingung der Reparationsforderungen ins Ruhrgebiet einmarschiert, sie wollten keinerlei Annexionen machen, Deutschland solle Angebote machen, die deutschen Regierungsvertreter haben Erfüllungsbereitschaft bis zum Äußersten kundgegeben, von Seiten der Mehrheit des Reichstags und der maßgebenden Wirtschaftsfaktoren wurde diese Bereitwilligkeit noch unterstrichen.

Eine amtliche französische Darstellung über die Bluttat in Essen.

Die französische Note.

Berlin, 20. April. (Draht. W.-B.) Die französische Regierung beantwortete den deutschen Protest vom 4. April gegen das am Osterfesttag von französischen Truppen auf den Kruppwerken in Essen angerichtete Blutbad mit folgender, an den deutschen Geschäftsträger in Paris gerichteten Note v. 18. April: „Ihre Note vom 4. April, womit Sie mir Bemerkungen Ihrer Regierung über die Zwischenfälle mitteilen, die sich am 31. März in Essen abgespielt haben, enthielt unrichtige Behauptungen, zu deren Berichtigung ich mich nach den sehr genauen Feststellungen der von mir angeordneten Untersuchung für verpflichtet halte.“

rend eine Lokomotive an die äußerste Mauer herangeführt und Dampfströme in die Halle geleitet wurden, um die Besatzungsabteilung zu verbrühen. Der Offizier verlor trotz der sehr kritischen Lage, in der er sich befand, keinen Augenblick seine Kaltblütigkeit, obwohl er von allen Seiten umringt und bedroht war, überwältigt zu werden.

Die deutsche Antwort.

Die Reichsregierung beauftragte den deutschen Geschäftsträger in Paris, die vorstehende französische Note wie folgt zu beantworten:

Die deutsche Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß die französische Regierung, die bisher die deutschen Proteste gegen das Vorgehen ihrer Truppen im Ruhrgebiet unbeantwortet gelassen hat, sich jetzt veranlaßt sieht, zu dem blutigen Ereignis, das sich am Osterfesttag in Essen abgespielt hat, amtlich Stellung zu nehmen.

Obwohl die deutsche Regierung den Antrag auf Einsetzung einer solchen Kommission anlässlich zweier früherer Vorfälle vergeblich gestellt hat, erwartet sie, daß sich die französische Regierung jetzt einem internationalen Untersuchungsverfahren nicht entziehen wird.

Die Haltung Englands.

Der Staatssekretär des Außenwesens zur Haltung in der Ruhr und Reparationsfrage.

London, 21. April. (Oberhaus.) Bei der gestrigen Besprechung der Lage im Ruhrgebiet sagte Lord Curzon nach einer längeren Rechtfertigung der Haltung Englands und nach Prüfung der Haltung Deutschlands und Frankreichs: Ich kann nicht umhin zu glauben, daß wenn Deutschland irgendein Anerbieten seiner Bereitschaftsgeinnung, zu zahlen, macht, und seinen Wunsch ausdrückt, die Reparationssumme durch eigens mit dieser Aufgabe betraute Autoritäten festsetzen zu lassen, ein Fortschritt erzielt werden könnte, zumal wenn dieses Anerbieten auch eine genaue Bürgschaft für die Fortsetzung der Zahlungen enthalten würde.

folcher Vorschlag gemacht wird. Und je eher er gemacht wird, desto besser wird es für alle Beteiligten sein. Das ist der Kern des Rates, den ich andauernd der deutschen Regierung gegeben habe und ich sehe keinen Grund, an ihrer Weisheit zu zweifeln. Sobald Schritte unternommen werden, wird Englands Hilfe sich für beide Parteien zeigen und ich hoffe, daß auf diese Weise noch eine Lösung gefunden wird. Ich sehe die Tür für noch nicht endgültig geschlossen an. Die Verhältnisse im Ruhrgebiet lasten schwer auf den Hilfsquellen der beiden Parteien und wenn diese andauern, muß das die Beziehungen der beiden größten Völker zueinander gefährden. Zwischen beiden Ländern muß irgend eine Art von Konkordat hergestellt werden, wenn es irgend etwas wie Frieden oder Regelung in der Zukunft geben soll. Ich glaube, so sagte Curzon zum Schluß, ich habe auf beiden Seiten Symptome, wenn auch nicht für ein Zusammenkommen, so doch wenigstens für eine Bereitschaft, die Bedingungen einer zukünftigen Regelung in Erwägung zu ziehen oder gar zu besprechen, wahrgenommen. Wir werden weiterhin das Beste tun, um die Entwidlung dieser Symptome zu ermutigen. Ich bin voller Hoffnung, daß die Zeit kommen wird, wo unser Einfluß und unsere Autorität mit Nutzen in der Richtung eingesetzt werden können, daß sie die beiden Hauptparteien zu einer Besprechung zusammenbringen zur Entwidlung eines Planes, der nicht auf eine gegenwärtige Lösung abzielt, wohl aber auf die Behandlung des wichtigsten Problems, das ein Welt- und Friedensproblem ist.

London, 21. April. (Oberhaus.) Lord Curzon sagte in seiner Rede weiter: Unsere Politik ist grundsätzlich auf der Entente basiert. In Uebereinstimmung damit haben wir eine Haltung wachsender und freundschaftlicher Neutralität (für Frankreich) beobachtet und werden sie auch weiterhin beobachten. Was die Frage der Sicherheiten betrifft, so sind wir Willens, in Zukunft Pläne oder Vorschläge zu erörtern. Diese können aber nicht durchgeführt werden auf Kosten einer Zerstückelung Deutschlands. Wenn Garantien gegeben werden sollen, so sollten sie gegenseitig sein. Was die Reparationen anbetrifft, so werden wir unsere eigenen Ansprüche nicht aufgeben. Bisher hat sich England von einer Einmischung ferngehalten, da weder Frankreich noch Deutschland sich verhandlungsbereit gezeigt haben. Immer noch hat die Regierung die Ueberzeugung, daß die Entente aufrecht erhalten werden muß. Die neutrale Haltung Englands sei trotz aller Angriffe richtig, die Neutralität sei taktisch geschickt und für beide streitende Parteien annehmbar. Zudem könne England jederzeit intervenieren. Deutschland habe eine überraschende Widerstandskraft gezeigt und die Ergebnisse der franko-belgischen Besetzung seien bislang weniger ernst als man befürchtet habe. Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, sei die Lage Deutschlands sehr besorgniserregend. Deutschland habe bereits dem Vorschlag von Hughes zugestimmt, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands von einem internationalen Ausschuss aufstellen zu lassen, aber Amerika sei auf diesen Vorschlag nicht zurückgekommen und Paris habe ihn abgelehnt. Deutschlands Vorschläge für die Sicherheit Frankreichs böten keine Erleichterung für die augenblickliche Lage. Die öffentliche Meinung Deutschlands stehe durchaus hinter der Regierung zugunsten eines weiteren Widerstands an der Ruhr, wenn man auch bereit sei, auf der Grundlage des letzten deutschen Reparationsvorschlags zu verhandeln. Offenbar seien beide Parteien in der Angelegenheit jetzt auf einem toten Punkt angelangt. Trotzdem sei der Vorschlag, diese Frage durch den Völkerbund entscheiden zu lassen, verfehlt, da Deutschland und Amerika dem Bunde nicht angehörten und man ihm deshalb Parteilichkeit nachsagen könne. Andererseits könne auch Frankreich sich aus dem Völkerbund zurückziehen und so dessen Auflösung herbeiführen.

Die Unruhen im besetzten Gebiet.

Mülheim von den Aufrührern befreit.

Mülheim a. R., 19. April. Zu den gestrigen Ausschreitungen der Arbeitslosen auf dem Rathausplatz wird noch gemeldet, daß zwei Personen schwer und 15 leicht verletzt wurden. Die Arbeitslosen fordern eine einmalige Entschädigung als Ausgleich für die verloren gegangenen Arbeitslöhne und die ihnen durch die augenblicklichen Wirtschaftsverhältnisse entstandenen sonstigen pekuniären Schäden und zwar für Verheiratete und Familienväter in Höhe von 150 000 M., für ledige 100 000 M. Weiter wurden Beseitigung sämtlicher Akkordarbeit und für Arbeitslose eine Arbeitslosenunterstützung von 10 000 M pro Tag für Verheiratete, außerdem für die Frau 1000 Mark und für jedes Kind bis zu 500 Mark täglich verlangt. — Die Arbeitslosen Mülheims wurden mit Notstandsarbeiten beschäftigt und erhielten den üblichen Lohn. Die Tiefbauarbeiter hatten sich geweigert, im Akkord zu arbeiten.

Mülheim, 20. April. Die Stadt wurde nachts von den kommunistischen Rotgardisten, die bis in die Nacht hinein die Herrschaft über die Straße an sich gerissen hatten, befreit.

Münster i. W., 20. April. In Mülheim ist es heute morgen durch die Verstärkung der Schutzpolizei aus Duisburg und aus Mülheimer Bürgerkreisen gelungen, die innere Stadt und das Rathaus von den Aufrührern zu säubern. 20 mit Karabinern bewaffnete Personen, darunter zwei Rädelsführer, wurden verhaftet. In den westlichen Stadtteilen machten sich erneut Ansammlungen bemerkbar. Die kommunistische Absicht, die Arbeiter heute früh vom Wege zu den Arbeitsstätten abzuhalten, wurde durch Säuberung der Straßen zunichte gemacht. — In Barmen finden zur Zeit große Demonstrationen der Bauarbeiter statt, die durch kommunistische Agitatoren aufgewiegelt wurden.

Mülheim a. R., 20. April. Der Terror der Aufrührer in der schon wieder das gewohnte Bild zeigenden Stadt war kaum zu ertragen. Bewaffnet durchsuchten sie Straßenpassanten, die zum Teil getreten und geschlagen wurden. Einem Passanten wurden 220 000 M. geraubt. Als gegen 4 Uhr nachmittags sich der Oberbürgermeister an sei-

nem Fenster zeigte, fiel von draußen ein Schuß nach ihm, ging jedoch einige Zentimeter über seinem Kopf hinweg. Bei einem neuen Schießversuch wurde der Täter durch einen Schuß vom Rathaus aus niedergeschossen. Gegen 11 Uhr kamen vier Aufrührer in ein Wirtshaus in Mülheim-Broich, tranken dort Bier und gingen weg, ohne zu bezahlen. Nach 10 Minuten kehrten sie zu der inzwischen geschlossenen Wirtshaus zurück und töteten den Wirt durch Schüsse, während sein Sohn durch Messerstiche schwer verletzt wurde. In der Innenstadt wurde inzwischen ein Kaufhaus von waffentragenden Leuten um Herrenbekleidungsstücke im Werte von 18 Millionen M. beraubt. Im Laufe des Tages und Abends sind auf Seiten der Angreifer, soweit bis jetzt bekannt, 5 Mann getötet und eine größere Anzahl verletzt worden. Die im Rathaus sei dem frühen Morgen mit dem Oberbürgermeister eingeschlossenen Beamten und Polizeimannschaften hatten im Laufe des Tages und während der Nacht Verstärkungen durch Polizeibeamte von Duisburg, Oberhausen und Sterkrade erhalten. Als um 4 Uhr morgens diese, mit Gummitüppeln bewaffneten Belagerer in sechs Trupps gegen die Aufrührer vorgingen, verschwanden diese schnell. Es gelang, verschleierte mit Gewehren Bewaffnete, zunächst etwa 20 und im Laufe des Tages weitere 10 zu verhaften. Auf Seiten der Belagerten wurden zwei Beamte durch Schüsse schwer und drei leicht verletzt. Die Arbeiterschaft der großen Mülheimer Werke, etwa 100 000 Mann, hatte es abgelehnt, in einen Sympathiestreik einzutreten. Ebenso hatte sich der größte Teil der Arbeiter von der Aufhebung ferngehalten. Einer der Rädelsführer ist mit 12 Jahren Zuchthaus vorbestraft.

Berlin, 21. April. Wie die Blätter aus Mülheim melden, sind bisher 50 Aufrührer verhaftet worden. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß tatsächlich geplant war, das Rathaus zu besetzen und die Herrschaft über die Stadt an sich zu reißen. Sobald die Vernehmungen beendet sind, werden die Teilnehmer an dem Aufruhr wegen schweren Landfriedensbruchs der Unterdrückungshaft zugeführt.

Unterstützung der Mülheimer Aufrührer durch das Verhalten des französischen Militärs.

Berlin, 20. April. Zu den Unruhen in Mülheim melden die Blätter, daß alle Versuche, von den französischen Militär- und Besatzungsbehörden die Genehmigung zu erhalten, durch Hinzuziehung von Schutzpolizei aus Düsseldorf, Duisburg oder Hamburg die Ruhe in Mülheim wiederherzustellen, vergeblich gewesen sind. Auch General Denzignes in Düsseldorf hat alle dahingehenden Vorstellungen abschlägig beschieden. Unter diesen Umständen muß leider mit einer Wiederholung der blutigen Zusammenstöße in Mülheim gerechnet werden. Da heute ein erneuter starker Zug allerlei verdächtiger Elemente zu bemerken war. Im Stadtteil Broich treibt eine bewaffnete Aufrührerbande ihr Unwesen durch Rauben und Plündern. Die aus der Altstadt vertriebenen Aufrührer konnten sich, ungehindert von den belgisch-französischen Militärposten, in Sicherheit bringen. Von zuverlässiger Seite wurde zu Protokoll gegeben, daß auf der Ruhrbrücke neben der Wache der Franzosen während des ganzen gestrigen Nachmittags bewaffnete Kommunisten standen, die sich an der Kontrolle der Passanten beteiligten. Von anderer Seite ist beobachtet worden, daß sich Franzosen in unmittelbarer Nähe von feuernden Kommunisten befunden haben, trotzdem das private Waffentragen seitens der Besatzungsbehörden mit schwerer Strafe belegt wurde. Einige Kommunisten sollen sogar offen erzählt haben, daß die Franzosen sie zum Sturm auf das Rathaus angefeuert hätten mit der Erklärung, daß sich dort ein von der Besatzungsbehörde gesuchter Kriminalkommissar befinde.

Forderungen der Notstandsarbeiter.

Bochum, 20. April. Im Laufe des gestrigen Tages fanden in Essen Demonstrationen der Arbeitslosen und Notstandsarbeiter statt. Am Vormittag wurden Versammlungen abgehalten, in denen die Forderungen eingehend erörtert wurden. Die Notstandsarbeiter fordern u. a., daß sämtliche Arbeiten, zu denen die Arbeitslosen bisher herangezogen wurden, ausschließlich in städtischer Regie vorgenommen werden sollen. Des weiteren verlangen die Notstandsarbeiter, die bisher durchgängig einen Stundenlohn von 17,50 M bezogen, den Tarifstundenlohn, der nach der jeweiligen Gruppe bezahlt wird, der der Notstandsarbeiter nach seiner beruflichen Ausbildung angehört. In dem bisherigen Arbeitslosenrat ist eine Spaltung eingetreten. Das neue Komitee hat sich insbesondere die Rechtsverletzung der Notstandsarbeiter angelegen sein lassen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fanden Verhandlungen auf dem Rathaus statt, die aber zu keinem Ergebnis führten. Noch gestern abend sind, wie verlautet, Vertreter der Stadtverwaltung und der Notstandsarbeiter nach Berlin gefahren, wo die ganze Frage endgültig geregelt werden soll. Während der Demonstration hatten die Geschäfte aus Sicherheitsgründen geschlossen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Weitere Ausschreitungen auch an andern Orten.

Essen, 20. April. In Oberhausen sind in der Nacht die Waffentanks geplündert worden. Bergleute, die heute morgen in die Schächte einfahren wollten, wurden von den kommunistischen Trupps zurückgehalten. In den Hauptstraßen hatten sich starke Menschenansammlungen gebildet, doch ist es bis jetzt noch nicht zu Zwischenfällen gekommen. Erwerbslose, die mit dem Sowjetstern geschmückt sind, drangen in Ruhrort in das Rathaus ein. Es gelang ihnen, die unteren Räume des Rathauses zu besetzen. Zu Zusammenstößen kam es im Laufe der Nacht auch in Hamborn. Bei einer ersten Schießerei zwischen bewaffneten Kommu-

nisten und Mitgliedern des Sicherheitsdienstes wurden zwei Sicherheitsbeamte verwundet. Unter den Augen der Besatzungsarmee fand gestern in Gelsenkirchen eine zweistündige militärische Uebung von acht Hundertschaften der roten Armee statt, von denen zwei Hundertschaften bewaffnet waren. — In Barmen finden zurzeit große Demonstrationen der Bauarbeiter statt, die durch kommunistische Agitatoren aufgewiegelt wurden.

Die französische Gewaltpolitik.

Ausdehnung der Besetzung um Offenburg.

Freiburg, 20. April. Französische Truppen haben heute morgen gegen 8 Uhr von Offenburg aus Ortenberg an der Schwarzwaldbahn besetzt. Die Meldung von der Besetzung Gengenbachs bestätigt sich nicht. Die unterbrochen gewesenen Verbindungen mit Gengenbach sind teilweise wieder hergestellt. Französische Truppen haben auf dem Wege zwischen Ortenberg und Gengenbach einen Eisenbahnzug angehalten. Gengenbach selbst war um 10 Uhr vormittags noch frei. In Ortenberg ist der Bahnhof sowie das Rathaus besetzt. Bei Dölsbach sind bereits französische Patrouillen festgestellt worden. — Im Anschluß an obige Meldung wird noch aus Offenburg gemeldet: Der Bahnhof Ortenberg ist am Freitag mittag um 12 Uhr von den Franzosen wieder geräumt worden. Sie haben die Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet vor der Ortschaft außerhalb des Bahnhofs gezogen. Der um 8 Uhr fällige Personenzug ist später als Nachtzug von Ortenberg abgelassen worden.

Offenburg, 20. April. Die Franzosen haben in allen Gemeinden des besetzten Gebiets einen Befehl erlassen, worin mitgeteilt wird, daß folgende Orte, obwohl sie nicht mit Truppen besetzt sind, zum besetzten Gebiet gehören: Ortenberg, Ebersweiler, Kammerweier, Zell-Weierbach, Jessenbach, Urloffen, Schutterwald und Elgersweier.

Die Mission des päpstlichen Vertreters.

Berlin, 21. April. Der päpstliche Delegat Monsignore Testa hat laut „Berliner Lokalanzeiger“ gestern abend Berlin wieder verlassen. Außer dem Reichspräsidenten hat er aber auch dem Reichskanzler und dem Minister des Auswärtigen Besuche abgestattet. Um einen Ueberblick über die große Not in Berlin zu gewinnen, hat er verschiedene charitative Einrichtungen besucht. Testa hat sich ins Ruhrgebiet zurückbegeben, von wo er nach dem Saargebiet reisen wird. — Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, wird infolge der Fälschung Testas der zu drei Jahren Gefängnis verurteilte Essener Bürgermeister Schäfer mit Rücksicht auf seinen kränklichen Zustand aus dem Gefängnis entlassen werden. Er darf mit seiner Familie in einem Sanatorium oder in einem Hotel des besetzten Gebietes Aufenthalt nehmen. Weitere Erleichterungen für politische Gefangene und besonders für die Inhaftierten des Gefängnisses in Zweibrücken sind Testa zugesagt worden.

Zur auswärtigen Lage.

Der Völkerbundsrat und die polnische Annektionspolitik in Danzig.

Genf, 20. April. Da die Verhandlungen zwischen Polen und Danzig über die Errichtung einer polnischen Eisenbahndirektion in Danzig ergebnislos blieben, beschloß der Völkerbundsrat, diese Frage bis zur nächsten Tagung zu verschieben.

Bildung eines konservativen Kabinetts in Schweden?

Stockholm, 20. April. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Reichsgerichtsrat a. D. Trygger hat dem König folgende Ministerliste unterbreitet: Ministerpräsident: Trygger; Außenminister: der Gouverneur von Stockholm Heddenstjerna; Justizminister: Ekeberg; Wehrminister: Malmroth; Wohlfahrtsminister: Malm; Verkehrsminister: Lütbeck; Finanzminister: Beskow; Kultusminister: Clason; Landwirtschaftsminister: Reichstagsabgeordneter Petterson-Bjælbo; Handelsminister: Wohlin; Minister ohne Portefeuille: Staatssekretär Hasselrot und Staatssekretär Stridsberg. — Gegen das Kabinett Branting (Soz.) war schon lange eine starke Gegnerenschaft vorhanden, die sich namentlich auch gegen dessen ausgesprochene entente- und lichte Haltung richtete.

Irland will in den Völkerbund.

Genf, 20. April. Die Regierung des Freistaats Irland hat durch ihren Vertreter in Genf, Mac Whith, dem Völkerbundsekretariat ein Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund überreichen lassen. Das Gesuch soll in der nächsten Tagung des Völkerbunds im September zur Behandlung gelangen.

Deutschland.

Der preußische Innenminister gegen den Selbstmord.

Berlin, 20. April. Ueber die Bildung von Arbeiterhundertschaften in Magdeburg zum Schutze der Republik erklärte der preußische Minister des Innern, Severing, dem Mitarbeiter einer sozialdemokratischen Korrespondenz, daß er den Aufmarsch der Magdeburger Hundertschaften für bedenklich halte. Er wünsche, daß er nicht wiederholt werde. Es sei erforderlich, daß jeder Aufmarsch und jede Uebung unterbleibe, um nicht andere Gruppen zu dem gleichen Vorgehen anzureizen und dadurch die allgemeine Nervosität unserer Zeit bis ins Ungemessene zu steigern.

stestes wurden
den Augen der
Kirchen eine
Hundertfachen
wertschaften be-
n zurzeit große
e durch Kommu-

Politik.

Offenburg.

en haben heute
rt en berg an
g von der Be-
ie unterbrochen
ind teilweise
haben auf dem
h einen Eisen-
ar um 10 Uhr
Bahnhof sowie
bereits franzö-
Anschluß an
Gemeldet: Der
um 12 Uhr von
Sie haben die
hten Gebiet vor-
zogen. Der um
achtzug von Dr-

haben in allen
Befehl erlassen,
obwohl sie nicht
Gebiet vorziehen:
Zell-Weierbach,
ersweier.

Vertreter.

egat Monsignore
gestern abend
Reichspräsidenten
dem Minister des
Auerblick über
er verschiedene
st sich ins Ruhr-
Saargebiet reifen
ort, wird infolge
Sängnis verur-
Rückblick auf sei-
ngnis entlassen
dem Sanatorium
Aufenthalt ne-
Efangene und
es in Zweibrück-

Begegnung.

König in Danzig.

n zwischen Polen
ischen Eisenbahn-
beschloß der Bül-
Tagung zu ver-

Kabinetts

mitgeteilt: Der
König folgende
ident: Trögger;
ochholm Hedden-
ster: Malmroth;
inister: Lübbeck;
Clason; Land-
eter Pelterson-
ster ohne Portes-
sekretär Strids-
(Soz.) war schon
die sich nament-
ente freund-

Freistaat.

Freistaats Irland
Whith, dem Bül-
hme in den Bül-
ll in der nächsten
zur Behandlung

Minister

g von Arbeiter-
be der Republik
n, Severing,
en Korrespondenz,
burger Hun-
r wünsche, daß er
ch, daß jeder Auf-
nicht andere Grup-
n und dadurch die
ins Ungemessene

Gesetzliche Maßnahmen gegen den unreellen Metallhandel.

Berlin, 19. April. Im Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft erklärte ein Regierungsvertreter in Begründung eines Gesetzesentwurfs über den Verkehr mit unedlen Metallen, die Bekämpfung der Metalldiebstähle mit Hilfe der zur Zeit bestehenden gesetzlichen Bestimmungen habe, wie die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten, keinen genügenden Erfolg gehabt. Dem Uebelstand werde am wirksamsten durch Einführung eines Erlaubniszwangs für den Handel mit Altmetallen begegnet. Die Erlaubnis könne für den Kleinhandel von dem Nachweis des Bedürfnisses abhängig gemacht werden. Wollte man den bestehenden Mißständen tatsächlich abhelfen, so müsse man den Erlaubniszwang auch für bestehende Gewerbebetriebe vorschreiben. Eine grundsätzliche Beschränkung der Erlaubnispflicht auf den Kleinhandel erscheine nicht zweckmäßig.

Gegen den wucherischen Viehhandel in Berlin.

Berlin, 20. April. Die Berliner Viehgroßhändler und Kommissionäre waren gestern bei der Wucherabteilung des Polizeipräsidiums wegen der Kontrolle des Viehmarkts vorstellig geworden und hatten mit schwerwiegenden Folgen für die Versorgung Berlins gedroht. Es wurde ihnen erklärt, daß vom kommenden Sonnabend ab sowohl in Berlin, als auch in anderen Städten Preisregulierungskommissionen die Preisbildung auf den Viehmärkten überwachen würden. Wo trotzdem Preisüberhöhrungen stattfinden würden, würden die Polizei und die Marktgerichte scharf eingreifen.

Doppelmord.

Magdeburg, 20. April. Nach einer Meldung der „Magdeburger Zeitung“ aus Alen wurden in der Kajüte eines Elbefahrs, der am Elswerder Ufer festgelegt hatte, zwei Schiffer, einer aus Nachen, der andere aus Königsstein, ermordet aufgefunden. Nach Lage der Sache muß ein erbitterter Kampf zwischen dem Mörder und den Ermordeten stattgefunden haben. Die beiden Opfer wurden durch Pistolenschüsse in den Kopf getötet. Die polizeilichen Ermittlungen hatten bisher keinen Erfolg.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. April 1923.

Unsinntige Gerüchte über die Ruhrhilfe.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus dem Lande wurde in letzter Zeit verschiedentlich mitgeteilt, daß da und dort angeblich aus dem Ruhrgebiet kommende Leute erzählten, die Mittel des deutschen Volksoffers und der Ruhrhilfe kämen im Ruhrgebiet nur gewissen Bevölkerungsschichten zugute, die eigentlich gar keine Not leiden. Die wirklich Notleidenden gingen aber leer aus. Obwohl diese Nachrichten den Stempel der Lüge auf der Stirne tragen, scheinen sie doch hin und wieder Glauben zu finden. Es sei deshalb ausdrücklich hervorgehoben, daß die Verteilung des Volksoffers und der Ruhrhilfe sowohl in Berlin, wie im Ruhrgebiet in den Händen von Ausschüssen liegt, die so zusammengesetzt sind, daß eine einseitige Bevorzugung irgend einer Bevölkerungsschicht oder eines Berufsstandes ausgeschlossen ist. Die oben erwähnten Gerüchte sind deshalb vollkommen grundlos. Sie sollten auch niemand abhalten, nach wie vor sein Teil für die Ruhrsammmlung zu geben.

Liederkonzert zu Gunsten der Ruhrhilfe.

Auf das morgen nachmittag zu Gunsten der Ruhrhilfe stattfindende Konzert des „Liedertranz“ möchten wir nochmals hinweisen. Das Programm bietet eine Reihe fein gewählter Männer- und gemischter Chöre, und Herr Konzertsänger Haas, dessen reise Kunst hier wohl bekannt und geschätzt ist, wird zusammen mit Herrn Hauptlehrer Nischele dem künstlerischen Charakter der Veranstaltung noch eine besondere Note geben.

Das Kino

im Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.

Man schreibt uns: Es ist leider noch immer nicht bekannt, in welsch ungeheurem Umfange heutigen Tages die Geschlechtskrankheiten im Volke verbreitet sind und erst eine Reichsstatistik hat darüber Auskunft geben können. Fürchterliche Zahlen starren uns entgegen; über 6 Millionen Geschlechtskranke in Deutschland! Mit anderen Worten heißt das: Jeder zehnte Deutsche ist heute geschlechtskrank. Aufgabe der Wissenschaft und einer auf hygienischem Gebiet radikal durchgreifenden Gesetzgebung wird es sein, der verheerenden Volksseuche mit denkbar größtem Nachdruck entgegen zu treten. Diese Arbeit ist aber nutzlos, wenn nicht eine in die weitesten Kreise dringende Aufklärungsarbeit vorausgegangen ist. Auf diesem Gebiet kann das Kino sehr viel Gutes leisten, nicht durch Herstellung sogen. Aufklärungsfilme, sondern durch die Darstellung der nüchternen Tatsachen. Von dieser Art ist der Film „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen“, der Montag abend 8 Uhr im „Bad Hof“ vorgeführt wird. Er ist im Auftrag der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und unter deren Mitarbeit von den ersten Fachärzten Deutschlands zusammengestellt worden und zeigt in zahlreichen Bildstreifen Art und Verlauf der geschlechtlichen Erkrankungen und ihrer verschiedenen Stadien. Die Vorführungen, die Angehörigen beider Geschlechter und besonders auch der heranwachsende Jugend sehr warm empfohlen werden können, werden durch einen ärztlichen Vortrag begleitet. Es ist zu hoffen, daß das gemeinnützige Unternehmen auch hier wie anderwärts weitestgehende Unterstützung durch möglichst zahlreichen Besuch erfährt.

Fußballsport.

Die Fußball-Abteilung des L.W. hat morgen den Turnerbund Pforzheim zu Gast. Pforzheim ist Meister im Einz-Pfinggau und spielt einen fairen Fußball. Es wird deshalb ein interessantes Spiel werden. Das Wettspiel findet ausnahmsweise in Hirsau statt. (Näheres siehe Inserat!)

Eindeckung mit Hausbrand.

Das Stuttgart-er Kohlenamt schreibt: Infolge des geringen Bedarfs der Industrie ist zurzeit die Lage am Brennstoffmarkt für den Hausbrand eine verhältnismäßig gute, für eine Bevorratung durchaus günstige. Dies gilt nicht nur bezüglich der Inlandskohlen, besonders der mitteldeutschen Braunkohlenbriketts, sondern auch bezüglich der Auslandskohlen. Ein Zurückhaltung der Bevölkerung in der Eindeckung in der Hoffnung auf billigere Preise wäre bedenklich und gefährlich. Es würde dadurch die jetzt mögliche Bevorratung unterbleiben und dann bei Beginn der Hauptverbrauchszeit ein Sturm auf die Kohlenhandlungen einsetzen, dem diese nicht gewachsen wären. Da außerdem in Zeitkürze mit der Möglichkeit des Wegfalls der Steuerfreiheit für Auslandskohle und damit einer wesentlichen Verteuerung derselben zu rechnen sein dürfte, würde der Bezug von Auslandskohle sehr erschwert und dadurch unsere Versorgungslage außerordentlich geschwächt. Wir können deshalb den Haushaltungen und Gewerbetreibenden nur raten, schon jetzt ihren Bedarf an Brennstoffen einzudecken.

Die Notwendigkeit der Einschränkung unserer Wohnbedürfnisse.

Ueber dieses zeitgemäße Thema sprach für die Beratungsstelle für das Baugewerbe vor zahlreicher Zuhörerhaft, darunter vielen Baufachleuten und auch Gemeinderäten, Regierungs-Bau- und Meißler-Kreuzer im neuen Vortragsaal des Landesgewerbemuseums in Stuttgart. Der Redner behandelte zuerst den neuesten Stand der Wohnungsnot und verwies darauf, daß im Frieden in Stuttgart jährlich 1600-3000 Wohnungen gebaut wurden. Während des Krieges stockte der Wohnungsbau vollständig. In den letzten 8 Jahren wurden nur 5476 Wohnungen erstellt. Dies entspricht der Wohnungserstellung von zwei guten Friedensbaujahren. In Stuttgart fehlen heute rund 8000 Wohnungen, in Deutschland 14 Millionen. Die Ungunst der Verhältnisse hat zu einem vollkommenen Stillstand im Wohnungsbau geführt. Eine 3-4-Zimmerwohnung kostet heute 20-30 Mill. Mark. Zum Bau der in Stuttgart fehlenden 8000 Wohnungen wären also mindestens 160 Milliarden nötig (für ganz Deutschland 280 000 Milliarden). Die auf 3000 Prozent erhöhte Wohnungsabgabe reicht in Stuttgart zur Neuerstellung von höchstens 50 kleinsten Wohnungen. Das Kapital der Mehrzahl der Bauwirtschaften ist für die Finanzierung eines Gebäudes heute völlig belanglos. Es werden deshalb in nächster Zeit die Baugeländer zum größten Teil von der Allgemeinheit aufgebracht werden müssen, wenn überhaupt noch gebaut werden soll. Im Interesse der Allgemeinheit ist es, daß möglichst schnell ein Maximum von Wohnungsuchenden untergebracht wird. Die Mehrzahl der fehlenden Wohnungen kann nur durch Neubauten gewonnen werden. Mit Notwohnungen ist nicht mehr zu helfen, weil der verfügbare Raum schon zum größten Teil durch Notwohnungen aufgebraucht worden ist. Der Redner tritt dann, nicht ohne in der Versammlung Widerspruch zu finden, für die Kleinstwoh-nung, d. h. die Wohnung mit 2 Zimmern, ein. Statistisch sei festgestellt, daß in Stuttgart die Wohnungsuchenden sich folgendermaßen zusammensetzen: 50 Proz. Familien ohne Kinder, 27 Prozent Familien mit 1 Kind, 7 Proz. mit 2 Kindern, 3 Proz. mit 3 Kindern und mehr, der Rest 13 Proz. ledige Wohnungsuchende. 75 Proz. aller Wohnungsuchenden benötigen 2-Zimmerwohnungen mit Küche. Der Hebel müsse also da angelegt werden, wo er am stärksten wirke. Bauen wir also Kleinstwohnungen. An Hand von Lichtbildern und Plänen, die von der württ. Bauberatungsstelle ausgearbeitet wurden, versuchte der Vortragende deutlich zu machen, daß es tatsächlich möglich sei, bei Verzicht auf das früher aufgestellte Raumminimum des Einfamilienhauses mit den gleichen Mitteln genau doppelt so viele Wohnungen zu erstellen. Der Vortragende bezeichnete es als ein Gebot der Stunde, daß die besten Köpfe auf die Lösung des angeordneten Problems hinarbeiten und daß alle am Bau von Wohnungen interessierten Kreise sich mit diesen neuen Vorschlägen auseinandersetzen.

Autoverbindung Weilberstadt-Pforzheim.

Simmozheim, 19. April. Ein lang gehegter Wunsch, eine Bahnverbindung zwischen Pforzheim und Weilberstadt zu erhalten, ist den Württembergern mit dem heutigen Tage durch Errichtung einer Autolinie wenigstens teilweise in Erfüllung gegangen. Schon lange vor dem Kriege wurden Projekte und Pläne wegen einer Bahnverbindung aufgestellt und seitens der badischen und württembergischen Interessenten Sitzungen abgehalten. Ein für die



Haltet aus wie unsere Brüder an Rhein u. Ruhr! Gebt zum Deutschen Volksoffser.

Sammelstellen in Calw: Calwer Tagblatt, Lederstraße; Kaufmann Dreiß und Kaufmann Röchle, Marktplatz; Kaufmann Serva, Lederstraße; Oberamtspflege Calw; sowie Kassenstelle der Vereinigten Dedenfabriken.



wirtschaftlichen Interessenten Württembergs geradezu großzügiger Plan, der eine Verbindung mit dem Karlsruher Rheinhafen als Kohlenquelle über Pforzheim durch das Württal ins Herz Württembergs und sogar darüber hinaus vorsah, konnte der Unkosten und der technischen Schwierigkeiten im Pforzheimer städtischen Gelände wegen nicht zur Ausführung kommen. Besser Unterrichtetete wollten damals wissen, daß die Frage an der Unnahgierigkeit der beiderseitigen Staatenvertreter gescheitert sei. Der Krieg hat aber die Frage der Württalbahn ein für allemal aus der Welt geschafft, obwohl gerade diese Bahn während des Krieges und besonders auch durch den Ruhereinfall von eminenter Bedeutung gewesen wäre für Süddeutschland. Anstatt einer Bahn haben die Württler nun wenigstens eine durchgehende Autoverbindung erhalten. Bekanntlich verkehrte ja der Postomnibus schon seit Jahren von Pforzheim nach Mühlhausen an der badischen Grenze. Von hier aus konnte man dann noch stundenlange Wanderungen bis zu den nächsten württembergischen Bahnstationen machen. Nunmehr ist eine Verbindung Pforzheim-Weilberstadt hergestellt. Ein Autoomnibus mit Anhängewagen besorgt den Verkehr. Dieses wertvolle Ereignis wurde gestern in den württembergischen Orten Hausen a. W. und Merklingen festlich gefeiert. Die Häuser waren besetzt und in Merklingen sang die Schuljugend zu Ehren des Tages. Badische und württembergische höhere Postbeamte hielten Ansprachen, worauf es in dem Gasthaus zum Adler in Merklingen mit seiner bekannten vorzüglichen Küche und Keller, noch einen gemüthlichen Nachmittag bei recht zahlreicher Beteiligung gab.

Kleine Anfrage.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. April. Die Kommunistische Partei hat an den Ernährungs- und Innenminister wegen des Verschwindens von Schmalz und sonstigen Fetten bei den Stuttgarter Groß- und Kleinhändlern in Verbindung mit dem Marktsturz eine kleine Anfrage gerichtet. Es soll der Auswucherung und der Verschlebung von Lebensmitteln Einhalt geboten, derartigen Vorkommnissen in Zukunft wirkungsvoll begegnet und mit Hilfe der Polizei diesen Verbrechen am Volkswohl ein für allemal das Handwerk gelegt werden. Außerdem werden Kontrollausschüsse gewünscht.

(S.C.B.) Kohenndorf, 20. April. Ein Bahnwärter fand auf dem Bahnkörper ein bewußtloses Kind. Es ist etwa 10 Jahre alt und hat anscheinend schlaftrunken den Wagen eines nach der Schweiz fahrenden Zuges mit Ruhrkindern verlassen. Das Kind wurde in das Krankenhaus nach Kohenndorf gebracht und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

(S.C.B.) Wangen i. A., 20. April. Landpostbote Josef Pfister fuhr auf seinem Dienstaufgang mit dem Fahrrad über den Steg bei Jussenweiler. Dabei kam das Rad auf den nassen Brettern ins Rutschen und er stürzte in die hochangewollene Argen, das Rad hintennach. Zum Glück konnte er sich an den Gebüschen festhalten und emporzuschwingen, während das Rad direkt über seinem Kopf in den Büschen hängen blieb. Außer dem kalten Bade kam er mit dem Schrecken davon.

(S.C.B.) Vom Bodensee, 20. April. In einem Konstanzer Gasthaus wurden zwei in den 20er Jahren stehende junge Leute tot aufgefunden. Sie sind wahrscheinlich während der Nacht durch Vergiftung aus dem Leben geschieden. Die beiden Toten stammen aus Karlsruhe und Tuttlingen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar ist gestern auf 25 560 M zurückgegangen, der Schweizer Franken auf 4624 M.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. April. Die Ankündigung von Notge- setzen zur Eindämmung der Devisenpekulation und die sonst angekündigten Maßnahmen der Reichsbank haben die Stimmung an der Börse bedeutend ernüchert. In den Kreisen des Privat- publikums und auch der jüngsten Spekulation besaßte man sich, wieder „auszuatmen“. Die Kursgewinne von gestern gingen dabei größtenteils verloren. Auf dem Bankmarkt büßte Noten- bank 2000, Vereinsbank 250 Punkte ein. Auch in Spinnerei- aktien gab es einen kräftigen Rückschlag, der bei Erlangen und Kottern gleich 3000, bei Filz sowie Kolb u. Schüle 1000 Punkte ausmachte. Eßlinger dagegen profitierten nochmals 500. Weh- nlich war es bei Braueraktien, wo Württ.-Hohenz. 3000, Ketten- meyer 1000 und Kadensburg 400 Punkte niedriger notiert wur- den. Unter den Maschinen- und Metallwerten zogen Hesser nochmals 2000 an. Dagegen büßten Feinmechanik mit 5000 die Hälfte des gestrigen Aufstiegs wieder ein. Auch Weingarten gab 2000, Redarjalm 300, Sunghans und Eßlingen 500, Magi- rus 600, Daimler 400 Punkte nach. Unter den übrigen Papieren zeichnete sich Kraftwerk Altwürttemberg durch eine Steigerung um 1000 Punkte aus und mußte noch rationiert werden. Sonst aber gab es fast durchweg weigende Kurse bei geringen Um- sätzen, so für Stuttgarter Zuder um 1000, Köln-Nottweit um 1500, Bad. Anilin 2500 Punkte. Im Freiverkehr herrschten ähn- liche Verhältnisse, doch waren einige Papiere, wie Fichtelgold, gut gehalten.

Mehlpreis.

Die Südb. Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 auf 210 000 M erhöht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw
Druck und Verlaa der K. Oelchligersohn Buchdruckerei, Calw.

Rohlenbedarfsanmeldung.

Wer in Zeit vom 1. Mai 1923 bis 30. April 1924 Brennstoff für Hausbrand (Haushaltungen, einschließlich Behörden und Anstalten, für Landwirtschaft, sowie für Kleingewerbe mit weniger als 10 Tonnen Monatsbedarf) benötigt, hat seinen Bedarf sofort anzumelden und zwar:

- die Einwohner der Stadt Calw bei einem Kohlenhändler,
- die übrigen Bezirksinsassen bei ihren (Stadt-) Schultzeißenämtern.

Die Anmeldungen müssen bis spätestens 26. April ds. Js. erfolgt sein.

Die Kohlenhändler der Stadt Calw und der Bezirks-gemeinden haben alsbald nach Abschluß der Anmeldungen eine alphabetisch geordnete Liste der Einzelbesteller der Bezirkskohlenstelle vorzulegen.

Bestellungen bei mehreren Händlern oder sonstigen Lieferanten sind unzulässig.

Eine Änderung an der bisherigen Hausbrandordnung für den Bezirk findet nicht statt. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß aus der Bezugspflicht herausgenommen sind: Kohlbrennstoffe, Bechen-, Gas- und Lesekoks, sowie die Abfallbrennstoffe aus Steinkohle. Von der Auslandskohle sind die Steinkohlen und Braunkohlen aus polnisch Oberschlesien und der Tschechoslowakei weiterhin Bezugspflichtig.

Die Hausbrandordnung ist abgedruckt in Nr. 88 des Calwer Tagblattes, Jahrgang 1921, und es kann bei sämtlichen Gemeindebehörden in dieselbe Einsicht genommen werden.

Calw, den 18. April 1923.

Bezirkskohlenstelle:

Bögel, Amtmann.

Zur Rohlenbedarfsanmeldung für 1923/24.

Nachdem im „Calwer Tagblatt“ vom 19. ds. Mts. zur Abgabe der Rohlenbedarfsanmeldung aufgefordert wird, möchten wir ausdrücklich darauf hingewiesen haben, daß sich unsere bisherigen Abnehmer von

Gasokoks

im kommenden Wirtschaftsjahr nicht auf Lieferungen aus dem Gaswerk verlassen dürfen, sondern ihren Bedarf ausschließlich beim Händler anmelden. Die Kohlenversorgung des Gaswerks ist unter den gegenwärtigen Umständen durchaus nicht sichergestellt. Wir müssen in diesem Jahr davon absehen, Anmeldungen auf Gasokoks entgegenzunehmen.

Calw, den 20. April 1923.

Städt. Gaswerk.

Stadtgemeinde Calw.

Mehlausgabe an Bedürftige und Minderbemittelte.

An die ausgewählten bedürftigen und minderbemittelten Personen wird am nächsten Dienstag, den 24. ds. Mts. je eine Menge von 5 Pfund Weizenmehl ausgegeben. Der Preis beträgt je nach Bedürftigkeit: 75 Mark, 200 Mark, 250 Mark oder 300 Mark für das Pfund. Ausgabe auf Zimmer 8 und zwar Buchstabe A—E von 1/2, 9—12 Uhr, Buchstabe M—S von 2—6 Uhr. Gefäße mitbringen.

Calw, den 19. April 1923.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Biehverkauf.

Von nächsten Montag, den 23. April, von morgens 1/2 8 Uhr ab haben wir in Calw, im „Badischen Hof“ einen großen Transport

erstkl., starke, jung gewöhnt.

Milchkühe, Rälberkühe,

gewöhnnte, hochträgliche Rälbinnen, sowie große Auswahl in Lernstieren und schönes Jungvieh zum Verkauf.

Rubin u. Salomon Löwengart.



Werbearbeit

in Form beständig wiederkehrender Anzeigen bringt immer Erfolg!

Bestellungen für sämtliche Sorten Kohlen Brikets usw. nimmt entgegen Ernst Staud.

3 eingelegte Arbeits-Tische 1 Familienisch tanne, 1 große Kinderbettstelle 1 einfacher Kleiderschrank verkauft am 24. ds. abends 6 Uhr J. Furtmüller, Stammheim.

Ein 4 Wochen altes Ziegen-Lamm verkauft G. Bayer, Malermeister.

2 Ziegenlämmer verkauft Paul Burkhardt, Bäckerei.

3 Bock-Lämmer hat zu verkaufen Friedrich Furtmüller, Schuhmacher, Sechingen.

Ein zum erstenmal 11 Wochen trächtiges Mutterfahweil verkauft Chr. Herzog jr., Althengstett.

1 Mutter-Schaf mit Lamm hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Sportplatz Hirsau. Fußballwettspiele

I. u. II. M. S. B. Pforzheim - I. u. II. S. A. S. B. Calw. Beginn 1/2 und 3 Uhr.

Heute Samstag nachmittag 3 Uhr versteigere ich im Auftrag

den Ertrag einer Wiese

Parz. 854, 25 ar 77 qm an der Eifelstätt, auf der Grundlage einer bestimmten Menge Weizen, auf meiner Geschäftsstube an den Weistbietenden.

Carl Reichert, Agenturgeschäft, Mittlere Brücke.

Montag, 23. April, von vormittags 7 Uhr ab steht

in Calw im „Löwen“

ein sehr großer Transport starker

ig. Milchkühe, trächtige Kühe, hochträgliche

Kalbinnen, starke Stiere, sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengart.

Schulntlassenes Mädchen bei guter Behandlung und Bezahlung für den Haushalt tagsüber gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. Mai wird tüchtiges, solides Mädchen gesucht wegen Verheiratung des seitherigen. Guter Lohn und gute Behandlung. Frau Ernst Kirchherr.

Suche sofort oder auf 1. Mai ein ordentliches Mädchen für Haus und Beihilfe in kleiner Landwirtschaft. Frau Fries, Rellingen.

Bei Kropf, Blähals usw. wirken einwandfrei Re-Ma-Strumetten zu haben in der Alten Apotheke.

Rasch berichtet das „Calwer Tagblatt“ über alle wissenswerten Vorkommnisse!

Alte Gebisse kaufen stets und zahle für jed. Zahn mit echten Stiften bis zu 3000 Mark. F. Lück, Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 190, 1 Treppe



Lichtspieltheater Badischer Hof. Sonntag Abend 8 Uhr:

Die Launen der Nelly Burks

Schauspiel in 6 Akten. Mit Beiprogramm: Gollat Armstrong: D. glühende Kristall

Die Nachmittagsvorstellung fällt aus.

Lichtspieltheater Badischer Hof. Montag Abend 8 Uhr

Vorführung des großen medizinischen Films Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen

Wissenschaftl. Belehrungsfilm aus dem medizinischen Filmarchiv bei der Kulturabteilung der Usa. Unter Mitwirkung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten bearbeitet u. aufgenommen von Dr. med. Themalla, Dr. med. Kaufmann und Dr. med. Röschmann, Berlin-Südende.

Während der Vorführung fachärztlicher Vortrag von Herrn Dr. med. Bumiller-Baden.

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch des medizinischen Films Die Geschlechtskrankheiten u. ihre Folgen

am Montag Abend 8 Uhr im Bad. Hof

Utg. Deutsch. Gewerkschaftsb. Ortsauschuß Calw.

Paul Rauhle am Markt, Calw.

Webwaren

aller Art in nur guten Qualitäten zu günstigen Preisen.

Leonberg. Ausgearbeiteter Hanf und Flachs kann jeden Montag, Dienstag u. Mittwoch bei mir für die Firma Kolb & Schüle A.-G. Urach, gegen sofortigen Umtausch von Webwaren abgeliefert werden.

Otto Wendel, Fernsprecher Nr. 58.

Zugverbindungen Leonberg an 8.13 vorm., 1.30 nachm. Leonberg ab 10.16 vorm., 1.01 u. 6.26 nachm.

Biehverkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Dahle“

in Höfen

ein großer frischer Transport

gutgew., junger Milchkühe, jung. trächtiger Kühe, eine große Auswahl

gutgew. hochträglicher Rälbinnen, sowie schönes Jungvieh

darunter befindet sich auch ein erstklassig. rittfähiger Zuchtsarren zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengart, Rellingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Rundschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage unter der Firma

Tabakwaren

Ott & Rack

en gros u. en detail

wiedereröffnet habe. Durch günstigen Einkauf und allen Lagerbestand sind wir in der Lage den weitestgehenden Ansprüchen unserer werten Rundschaft vollauf Rechnung zu tragen. Wirten und Wiederverkäufern bietet sich beste Gelegenheit, sich zu äußerst günstigen Preisen einzudecken.

Gewähr für Qualitätsware!!!

Lederstraße 113. Fernsprecher 133.

Zum Lagerbesuch (ohne Kaufzwang) laden ein

Ott & Rack, Calw.